

Sonderausstellungen – Sachdarstellung Museumsdirektorin Frau Wilbert-Rosenbaum

Die angestrebte Stellung des Eifelmuseums als zentrales Museum der Eifel und die damit einhergehende vertiefende und ergänzende Funktion im Netz der bestehenden Landesmuseen, erfordert in Zukunft neben der Dauerausstellung auch eine regelmäßige Durchführung von überregional bedeutsamen Sonderausstellungen mit Eifelbezug. Dabei ist darauf hinzuweisen, dass ab einer Sonderausstellungsfläche von 750 m² es laut Aussage des Museumsverbands Rheinland-Pfalz und des früheren Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz möglich ist, als Ausstellungsort für eine Landesausstellung benannt zu werden. Gerade Landesausstellungen widmen sich historisch bedeutsamen Themen und fungieren als überregionaler Besuchermagnet wie z.B. die Landesausstellung „Die Kaiser und die Säulen ihrer Macht“ 2021 im Landesmuseum Mainz oder „Der Untergang des Römischen Reiches“ 2022 in Trier im Rheinischen Landesmuseum, dem Museum am Dom und dem Stadtmuseum Simeonstift. Für das Eifelmuseum besteht die einmalige Chance, durch entsprechende Sonderausstellungsflächen, die Voraussetzung zur Durchführung derart strahlkräftiger und anziehender Ausstellungen zu schaffen. Daneben können auch kleinere Sonderausstellungen, die in engerer Taktzahl durchgeführt werden, das Angebot des Ausstellungsspektrums ergänzen.

Sonderausstellungen oder wechselnde vertiefende Sonderthemen bieten vor allem für das regionale Publikum neue Anreize, das Museum immer wieder zu besuchen. Auf diesem Weg soll ein Stamm von Wiederholungsbesuchern aufgebaut und damit letztlich das Museum erfolgreich als festes Angebot in der Bildungs- und Freizeitlandschaft platziert werden.

In der offiziellen Stellungnahme des Museumsverbands Rheinland-Pfalz und des damaligen Ministeriums für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur Rheinland-Pfalz zum Museumskonzept und Raumprogramm des Eifelmuseums aus dem Jahr 2020 – Fördervoraussetzung für die Generalsanierung der Genovevaburg und durch die vorgenannten Institutionen zu genehmigen – wird die Notwendigkeit von Sonderausstellungsflächen klar herausgestellt:

„Wechselnde Präsentationen sind wichtig, um immer wieder neue Besuchsanreize insbesondere für die Besucher*innen in der Region zu schaffen. Sind die Besucher*innen aus der Region begeistert, werden sie dies nicht nur an die Menschen in der Region, sondern auch an die Gäste vermitteln. Bislang konnte nur das Foyer mit einer überschaubaren Größe von gerade einmal 120 m² (Ebene 0) für Wechselausstellungen genutzt werden. Durch die Räume im Kellergewölbe (Ebene 1) und im Erdgeschoss (Ebene 2) des Amtshauses werden nun zusätzliche Sonderausstellungsflächen von einem Umfang von rund 662 m² geschaffen. Im Jahr 2000 konnten rund 30.000 Besuche im Eifelmuseum gezählt werden. In den Folgejahren wurde diese Marke nicht mehr erreicht. In einzelnen Jahren sank sie sogar unter die 20.000er Grenze. Sonderausstellungen sind aber ein wichtiger Indikator für steigende Besuchszahlen. Dies belegen die bundesweiten statistischen Erhebungen der Besuchszahlen des Instituts für Museumsforschung in Berlin. Es ist davon auszugehen, dass mit Sonderausstellungen ein Zuwachs bei den Besuchszahlen erreicht werden wird.“